

# Julia

CORA  
Verlag

5<sup>3/17</sup>

Reich & Schön



Scarlet Wilson

Ist es dieses Mal  
für immer?

*Monte  
Calanetti*

SCARLET WILSON

Ist es dieses Mal  
für immer?

## IMPRESSUM

JULIA erscheint in der HarperCollins Germany GmbH

**CORA**  
Verlag

Redaktion und Verlag:  
Postfach 301161, 20304 Hamburg  
Telefon: +49(0) 40/6 36 64 20-0  
Fax: +49(0) 711/72 52-399  
E-Mail: [kundenservice@cora.de](mailto:kundenservice@cora.de)

Geschäftsführung: Thomas Beckmann  
Redaktionsleitung: Claudia Wuttke (v. i. S. d. P.)  
Produktion: Jennifer Galka  
Grafik: Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn,  
Marina Grothues (Foto)

© 2015 by Harlequin Books S.A.  
Originaltitel: „His Lost-and-Found Bride“  
erschienen bei: Mills & Boon Ltd., London  
in der Reihe: ROMANCE  
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe JULIA  
Band 052017 - 2017 by HarperCollins Germany GmbH, Hamburg  
Übersetzung: SAS

Abbildungen: Harlequin Books S.A., czekma13 / Thinkstock, alle Rechte vorbehalten

Veröffentlicht im ePub Format in 02/2017 – die elektronische Ausgabe stimmt mit der Printversion überein.

E-Book-Produktion: [GGP Media GmbH](http://GGP Media GmbH), Pößneck

ISBN 9783733708214

Alle Rechte, einschließlich das des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

CORA-Romane dürfen nicht verliehen oder zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden. Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Weitere Roman-Reihen im CORA Verlag:  
BACCARA, BIANCA, ROMANA, HISTORICAL, MYSTERY, TIFFANY

Alles über Roman-Neuheiten, Spar-Aktionen, Lesetipps und Gutscheine erhalten Sie in unserem CORA-Shop [www.cora.de](http://www.cora.de)

Werden Sie Fan vom CORA Verlag auf [Facebook](https://www.facebook.com/coraverlag).



**Monte Calanetti –  
Glück und Liebe unter der Sonne der Toskana**

Malerisch umrahmen die sanften Hügel der Toskana das zauberhafte Städtchen Monte Calanetti. Weltberühmte exquisite Weine kommen aus der typisch toskanischen Kleinstadt, und hier liegt auch der einst so prächtige Palazzo di Comparino, der seit Jahren leer steht und inzwischen mehr und mehr verfällt.

Plötzlich jedoch verbreitet sich das Gerücht schnell wie ein Lauffeuer – es gibt eine neue Besitzerin. Die geheimnisvolle Amerikanerin Louisa Harrison sucht hier nach einem Skandal Ruhe und Abgeschiedenheit. Aber dann wird Monte Calanetti Austragungsort für die Promihochzeit des Jahres!

Trubel und Aufregung sind also garantiert für die sympathischen Einwohner, doch werden die Hochzeitsglocken in Monte Calanetti vielleicht noch öfter läuten? Wird die steinerne Nixe, die in dem großen Springbrunnen mitten auf dem Marktplatz des Städtchens ihre Muschelschale hoch über dem Kopf hält, weitere Wünsche erfüllen, wie die Legende es erzählt?

Erfahren Sie die Antworten in der neuen herzerwärmenden achteiligen JULIA Serie.

Romantik und Italienzauber pur!

## PROLOG

*„Signore! Signore, venga!“*

Logan Cascini reagierte sofort auf den lauten Ruf und hielt in seiner Arbeit inne. Er war mit der Wiederinstandsetzung der alten Kapelle vom Palazzo di Comparino für die anstehende königliche Hochzeit in Monte Calanetti beschäftigt. Damit war für ihn, der auf die Restaurierung historischer Gebäude spezialisiert war, ein Traum in Erfüllung gegangen.

Das große Anwesen, das mitten in den toskanischen Weinbergen lag, war über die Jahre mehr und mehr verfallen. Die Arbeit war mühsam und verlangte Detailgenauigkeit, weshalb Logan nur erfahrene Handwerker beschäftigte, die in der Lage waren, den alten Glanz von Palazzo und Kapelle wiederherzustellen. Fast alle Gebäude, an denen er und seine Leute arbeiteten, standen unter Denkmalschutz. Darum musste er permanent unzählige Auflagen beachten. Inzwischen jedoch kannte er sich bestens mit den alten Methoden aus und wusste sie anzuwenden.

Der zeitliche Rahmen für dieses Projekt war knapp bemessen, da die Kapelle rechtzeitig zur Hochzeit von Prinz Antonio von Halencia und seiner Braut Christina Rose fertig werden musste. Dafür aber hatte Logan freie Hand und war an kein Budget gebunden. Ein eindeutiger Pluspunkt, da zwanzig spezialisierte Baumeister an der Kapelle arbeiteten.

Logan stand von seinem Schreibtisch im Hauptflügel des Palazzo auf und eilte zur Kapelle. Insgeheim betete er still, dass die Handwerker nicht auf irgendein Problem gestoßen waren, das die Arbeiten aufhalten würde. Das Letzte, was er

gebrauchen konnte, wäre ein jahrhundertealtes Grab oder dass jemand auf römische Münzen gestoßen war. In Italien hielten unerwartete archäologische Funde regelmäßig Bauprojekte auf.

Als Erstes fiel ihm die Stille auf, als er bei der Kapelle ankam. Seit Wochen schon lag das Klopfen und Hämmern in der Luft, dazu die Rufe und Gespräche der Arbeiter. Jetzt jedoch standen alle stumm da und hielten den Blick auf eine Wand gerichtet. Logans Augen weiteten sich, als er näherkam. Tageslicht fiel durch die hohen Seitenfenster, die bunten Bleiglasscheiben hinter dem Altar lagen noch im Schatten. Das dämpfte jedoch nicht die Explosion von Farben auf der hinteren Wand.

Die Holzvertäfelung – eine der vielen „Renovierungen“, bei denen Logan sich immer innerlich krümmte – war abgerissen worden, um die Originalwand freizulegen. Aber niemand hätte ahnen können, was darunter verborgen lag.

Jetzt verstand er auch die Stille. Denn hinter dem alten Holz war ein Fresko zum Vorschein gekommen. Die Farben so leuchtend, als wäre das Wandbild soeben erst fertiggestellt worden.

Logans Puls schlug schneller, als er direkt vor der Wand stand. Ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus, und er schüttelte erstaunt den Kopf. Das traditionellste aller Motive – Madonna mit Kind. Im Lauf seines Berufslebens hatte Logan Hunderte von diesen Wandbildern gesehen, unter anderem bei privaten Führungen durch die Sixtinische Kapelle.

Aber die Details dieses Freskos aus unmittelbarer Nähe sehen zu dürfen, war ein Geschenk. Jeder Pinselstrich, jede Linie war zu erkennen. Marias Haarsträhnen, die Wimpern des Kindes, die kleinen Falten um Marias Augen. Die Augen von Mutter und Kind waren zum Himmel aufgerichtet, wo

aus den geteilten Wolken Lichtstrahlen herabfielen und die Gesichter der beiden erleuchteten.

Ein Teil der Wandmalerei lag noch hinter Holz verborgen, Logan griff nach dem nächstliegenden Werkzeug und machte sich daran, vorsichtig auch noch den letzten Teil freizulegen.

Die Farben waren schlicht fantastisch. Das Holz hatte als Schutz gedient, der Zahn der Zeit hatte dem Bild nichts anhaben können. Die meisten Fresken, die Logan gesehen hatte, waren längst nicht so gut erhalten und hatten über die Jahrhunderte durch die verschiedensten Einflüsse gelitten. Dieses Fresko jedoch hatte unberührt von allem hinter Holz überdauert und wirkte frisch wie am Tag seiner Vollendung.

Unwillkürlich streckte Logan die Hand aus. Der Wunsch, es zu berühren, war übermächtig. Kein Fresko, das er bisher gesehen hatte, war ihm derart lebendig erschienen. Das Blau von Marias Gewand, das Gelb und Weiß der Lichtstrahlen, das Grün der Landschaft, das sanfte Rosa der Babyhaut ... Es raubte ihm den Atem.

Er hatte dieser Kapelle wieder zu altem Glanz verhelfen wollen, doch nie hätte er damit gerechnet, so etwas zu finden. Das übertraf alle seine Erwartungen.

„Signor, was machen wir jetzt?“ Vito, einer der Baumeister, trat an seine Seite.

„Nehmt den Rest des Tages frei. Alle ...“, entschied Logan. „Es wird eine Entscheidung gefällt werden müssen. Morgen sehen wir weiter.“

Eine Gestalt erschien im Eingang der Kapelle – Louisa, die neue Besitzerin des Palazzo. „Logan? Stimmt etwas nicht? Ich habe die Rufe gehört und ...“ Sie sprach den Satz nicht zu Ende, kam automatisch weiter in die Kapelle hinein.

Louisa Harrison war Amerikanerin. Sie hatte den Palazzo di Comparino vor einiger Zeit geerbt und Logan mit der

Renovierung von Palast und Kapelle beauftragt. Eine eher unnahbare Frau, schwer einzuschätzen. Groß und schlank, das Haar zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden, trug sie Gymnastikhosen und ein weites Oberteil. Eine ungläubige Falte stand auf ihrer Stirn, als sie das Fresko betrachtete.

„Das war hinter der Holzverkleidung?“ Sie sah auf die am Boden verstreuten alten Panelen.

Logan nickte. Louisa wusste wahrscheinlich nicht, was das bedeutete, so, wie sie strahlte.

„Das ist ja wunderbar! Die Farben sind frisch wie am ersten Tag, als hätte der Maler den Pinsel gerade abgelegt. So etwas Schönes habe ich noch nie gesehen. Sie?“

Er wählte seine Worte sehr genau. „Schon so einige.“ Mit dem Kopf deutete er zu dem Fresko. „Aber selten so eindrucksvolle.“

Das Lächeln stand noch immer auf ihrem Gesicht und war das Größte an Gefühlen, was er bisher bei ihr gesehen hatte. Louisa sprach kaum mit den Handwerkern, und wenn, dann immer nur rein geschäftlich. Nicht die kleinste persönliche Information, kein einziges persönliches Wort. Offenbar war Louisa eine Frau mit Geheimnissen, und noch immer wusste niemand im Ort, wie und weshalb sie dieses großartige Stück italienischer Geschichte geerbt hatte.

Aber sie schien ehrbare Absichten zu haben. Sie hatte ihn mit der Restaurierung beauftragt, nachdem sie dem Wunsch des königlichen Brautpaares entsprochen und die Kapelle für die Hochzeit zur Verfügung gestellt hatte.

„Das ist doch der perfekte Hintergrund für die Hochzeit, nicht wahr?“, sagte sie leise, den Blick auf das Fresko gehalten.

Logan schluckte. *Wie soll ich es ihr am besten erklären?* „Sicher. Aber ich muss erst ein paar Anrufe tätigen. Jeder

neue Fund historischer Kunst muss gemeldet werden, damit er registriert werden kann.“

Louisa krauste die Nase. „Und ein solches Fresko fällt in diese Kategorie?“

Er nickte. „Ein Fresko ... jede Art von historischem Relikt. Das kann ein Mosaik sein, antike Fliesen, Münzen ...“ Er beschrieb eine ausholende Geste mit der Hand und lächelte. „Wir Italiener wahren unser Erbe. So viel ist bereits verloren gegangen.“

„Sie wissen, wen Sie verständigen müssen, und kümmern sich um alles?“

Fast konnte er hören, wie sich die Rädchen in ihrem Kopf drehten, aber er nickte nur.

„Nun, dann lasse ich Sie jetzt in Ruhe weiterarbeiten. Sollten sich irgendwelche Probleme ergeben, sagen Sie mir bitte Bescheid.“ Damit drehte sie sich um und ging.

Logan lenkte den Blick zurück zu der Wand und lauschte auf die sich entfernenden Schritte. Nur langsam wurde ihm das ganze Ausmaß dieser Entdeckung bewusst. Schon jetzt sah er Millionen von Euro, eingeplant für die Hochzeit des Prinzen, den Bach hinuntergehen.

Dass die Hochzeit wie geplant in der Kapelle stattfand, war nun kaum noch wahrscheinlich. Die italienische Bürokratie hatte so ihre Tücken. Vor allem, wenn es um denkmalgeschützte Gebäude und neu entdeckte antike Kunstwerke ging, arbeitete die Verwaltung quälend langsam.

Logan holte tief Luft. Es war heiß, trotzdem bekam er eine Gänsehaut, als wäre ihm kalt. Ihm wurde immer klarer, was dieses Fresko bedeutete.

Er wusste, wen er anrufen musste. Wer die Qualifikation und Autorität hatte zu entscheiden, wie es weiterging. In der Organisation zur Erhaltung des nationalen Kulturerbes in

Italien gab es einen Fresko-Experten, der für genau solche Fragen zuständig war.

Seine Ex.

## 1. KAPITEL

Lucia starrte aus dem Fenster, nippte an ihrem Kaffee und leckte sich dann die Schokolade von den Fingern.

Stünde ihr Schreibtisch nicht auf einer Liste von unschätzbaren Antiquitäten, hätte sie auch noch die Füße hochgelegt, um ihren Beinen eine kleine Ruhepause zu gönnen. Gerade hatte sie einen großen Abschnitt ihres aktuellen Projekts zum Abschluss gebracht. Dafür waren monatelange Verhandlungen mit um den Globus verstreuten Museen und Privatsammlungen, mit Restauratoren und Lieferanten nötig gewesen. Aber jetzt, da die Entscheidungen für die Finanzierung gefällt und die Verträge unterschrieben waren, konnte sie sich eine Pause erlauben.

Sie stieß das Fenster weiter auf. Es war heiß, selbst für eine Frau, die seit zwölf Jahren in Venedig lebte und sich eigentlich daran gewöhnt haben musste. Außerdem ließen die kleinen Bleiglasscheiben keinen freien Blick auf den Canale Grande zu. In der Ferne zog ein Kreuzfahrtschiff vorbei. In ein paar Monaten würde es solchen großen Schiffen verboten sein, die Route zu befahren. Die Strömungen, die die Schiffsmotoren verursachten, destabilisierten die Fundamente der weltberühmten Stadt. Viel von Venedig war bereits unrettbar verloren, und es oblag der heutigen Generation, die noch bestehende Schönheit für die nächste zu bewahren.

Ihr Chef Alessio Orsini steckte den Kopf zur Tür herein. Seine Augen funkelten. Sofort setzte Lucia sich erwartungsvoll auf. Alessio hatte praktisch alle Wunder dieser Welt gesehen, es musste also schon etwas Außergewöhnliches sein, wenn er so aufgeregt war.

„Ich hatte gerade ein höchst interessantes Telefonat.“

Lucia winkte ihn herein. „Worum geht es denn?“

„Einen Fund – ein neues Fresko. Nun, ein altes, natürlich. Bei der Restaurierung einer Kapelle in der Toskana. Ich habe dem zuständigen Architekten gesagt, er soll sich mit dir in Verbindung setzen.“ Alessio sah auf ihren aufgeräumten Schreibtisch. „Genau richtig abgepasst, nicht wahr?“

Sie lächelte. Obwohl Alessio weit in den Siebzigern war, sah man ihn nur selten sitzen. Und er erwartete von jedem, der mit ihm zusammenarbeitete, die gleiche unbändige Energie. Ihr Interesse war sofort geweckt. Ein bisher unbekanntes Fresko wäre eine Feder, die das Komitee sich gern an den Hut stecken würde, vor allem, wenn es gelang, den Künstler zu identifizieren.

Prompt klingelte ihr Telefon, und sie nahm hastig ab. An so etwas Aufregendem hatte sie schon lange nicht mehr gearbeitet.

„*Ciao*, Lucia.“

Die Stimme hätte sie überall erkannt. Italienisch mit einem leichten schottischen Akzent.

„Logan.“ Mehr brachte sie nicht heraus, da sie kaum noch atmen konnte. Er war der letzte Mensch, von dem sie zu hören erwartet hätte.

Logan Cascini. Die einzige wahre Liebe ihres Lebens. Als sie ihn damals in Florenz traf, war es, als wäre ein Märchen wahr geworden. Das Studium der Kunstgeschichte in Florenz hatte Lucia, die in einem sehr konservativen Elternhaus aufgewachsen war, aus ihrem Schneckenhaus gelockt. Mit Logan hatte sie tatsächlich das Gefühl gehabt, nie in einem Schneckenhaus gelebt zu haben.

Ihre Leidenschaft galt der Kunst, seine der Architektur. Vom ersten Augenblick an, als er ihr versehentlich eine Tasse Espresso über das Sommerkleid geschüttet und sich mit seinem schottischen Akzent überschwänglich

entschuldigt hatte, war sie verloren gewesen. Bis dahin hatte sie noch nie einen festen Freund gehabt, aber nur drei Tage nach dem Kennenlernen waren sie zusammengezogen. Das Leben war perfekt gewesen. *Er* war perfekt gewesen.

Sie ergänzten sich perfekt. Mit ihm zusammen blühte sie auf und kam aus sich heraus, während sie ihn Zurückhaltung und Mäßigung lehrte. Als Spross einer italienisch-schottischen Künstlerfamilie hatte er oft erst den Mund aufgerissen und dann erst nachgedacht. Sie hatte sich schon vorgestellt, wie sie zusammen alt werden würden, doch dann war ihre Beziehung tragisch auseinandergebrochen. Die Stelle in Venedig war ihr Rettungsring gewesen, ihre Fluchtmöglichkeit. Natürlich hatte Lucia immer damit gerechnet, dass sie irgendwann beruflich aufeinandertreffen könnten. Dass das jedoch eine solche Wirkung haben würde, damit hatte sie nicht gerechnet.

Zwölf Jahre war es her, dass sie Logan Cascini verlassen hatte, und plötzlich fühlte sie sich wieder wie damals mit zwanzig.

„Ich hoffe, es geht dir gut“, hörte sie ihn sagen. „Alessio Orsini empfahl dich als die beste Wahl. Ich arbeite gerade an der Restaurierung vom Palazzo di Comparino in Monte Calanetti in der Toskana. Dazu gehört auch die Kapelle, in der Prinz Antonio von Halencia und Christina Rose demnächst ihre Trauung zelebrieren wollen. Gestern haben wir dann die Entdeckung gemacht – ein Fresko. Madonna mit Kind. Es ist einfach fantastisch, Lucia.“

Alessio hatte ihr ja gerade gesagt, dass er ihre Telefonnummer weitergegeben hatte, allerdings nicht, an wen. Logan rief also aus rein beruflichen Gründen an. *Warum enttäuscht mich das?*

Zwischen ihnen hatte eine solche Nähe bestanden, dass sie wohl nie ganz zerstört werden konnte. Aber Lucia hatte

sich entschieden zu gehen, bevor sie sich gegenseitig zerstörten. Manche Beziehungen verkrafteten keine Tragödien.

Sie konzentrierte sich auf das, was er ihr zu sagen hatte. Jetzt, nachdem sie den ersten Schock verwunden hatte, übernahm die Professionalität. Hier ging es um Arbeit, um nichts anderes. Sie atmete tief durch.

Doch ihre Gedanken wollten ihr nicht gehorchen, und alle möglichen Fragen schossen ihr in den Kopf. *Was hat er in den letzten zwölf Jahren gemacht? Ist er verheiratet? Hat er Kinder?* Das Herz zog sich in ihrer Brust zusammen.

„Lucia?“ Hatte Logan bisher brüsk und sachlich gesprochen, so klang seine Stimme jetzt weicher. So wie früher, wenn er sie beruhigen oder aufmuntern wollte.

Sie räusperte sich. *Ich werde Logan als Person ignorieren und mich allein auf die Arbeit konzentrieren.* Die Entdeckung des Freskos könnte ihre gesamte weitere Karriere bestimmen. Höchste Zeit also, sich den Kopf auf den Schultern zurechtzurücken. „Was kannst du mir über das Fresko sagen?“

Er zögerte. „Ich wüsste nicht einmal, wo ich anfangen sollte.“

Seine Stimme hallte nach, er stand vermutlich in der Kapelle. Lucia kniff die Augen zusammen. Sie brauchte ihn sich gar nicht vorzustellen, wie er mit seinen breiten Schultern, dem dichten dunklen Haar und den so unglaublich sexy grünen Augen dort stand. Er war immer bei ihr, sein Bild eingebrannt in ihre Erinnerung.

Nie würde sie seinen Gesichtsausdruck nach dem Gefühlsaufruhr, der Frustration und den Tränen vergessen. Entschlossen. Endgültig.

Sie hatte gewusst, dass er ihr nicht nachkommen würde. Er mochte zwar nicht ihrer Meinung gewesen sein, aber

auch ihm war klar gewesen, dass sie sich gegenseitig zerstörten.

Unwillkürlich schüttelte sie den Kopf, wie um den Gedanken abzuschütteln. „Beschreib mir einfach, was du siehst.“

Vom anderen Ende kam ein Seufzer. „Ich ... ich kann nicht, Lucia. Es ist einfach zu überwältigend. Das muss man mit eigenen Augen gesehen haben. Oder warte ... gib mir deine E-Mail-Adresse. Ich schicke dir ein Foto.“

Seltsam, wie unwillig sie dieser Aufforderung nachkam. Nicht einmal diese winzige Information wollte sie ihm überlassen. Alles von sich wollte sie von ihm fernhalten, sicher verstaubt hinter Schloss und Riegel.

Sie brauchte diese Sicherheit. Denn allein seine Stimme zu hören genügte, und schon fühlte sie sich verwundbar. Verletzlich. Keinem anderen war es gelungen, solche Leidenschaft in ihr zu erwecken. Vielleicht lag es daran, was sie zusammen durchgemacht hatten, dass ihre Bindung so tief gewesen war. Was auch immer ... sie wollte es nicht wiederaufleben lassen. Sie hatte es überlebt, aber sie bezweifelte, dass sie die Kraft hätte, es ein weiteres Mal durchzustehen.

Ihr Postfach meldete den Eingang einer Mail. Lucia öffnete das eingegangene Foto und ließ sich gegen die Rücklehne ihres Stuhls fallen. *Wow!*

„Ist es angekommen?“

„Oh ja, und ob.“ Ihr ganzes Leben schon studierte sie Fresken. Die meisten waren nur schwache Abbilder des einstigen Selbst, da die Zeit ihnen massiv und teilweise irreparabel zugesetzt hatte. Nur wenige waren so gut erhalten wie das, was sie vor sich auf dem Bildschirm sah. Eine Explosion strahlender Farben, so lebendig und detailliert, dass ihr der Atem stockte.